

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Hoherleuchteten Herrn Johann Arnds, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg Sechs Bücher Vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Berlin und Halle, 1744

VD18 10809082

Nach dem neunten Gebot.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687

nicht unter ihnen verderben. O daß ich meine Gedanken könnte im Zaum halten, und mein Herz mit Gottes Wort züchtigen, und ich mein nicht schonete, wo ich fehlete, auf daß ich nicht Sünde anrichtete, und grossen Irrthum stiftete, und viel Übels begienge, damit ich nicht untergehen müßte vor meinen Feinden, und ihnen zum Spott werden. Ach lieber, Vater! lehre mich meine Zunge zähmen, und dieselbe regieren, daß ich mich nicht mit Worten vergreife, und wie die Gottlosen und Lasterer dadurch falle. Lehre mich bedencken, daß dein Wort sagt: Die Narren haben ihr Herz im Maul, aber die Weisen haben ihren Mund im Herzen: Wo viel Worte seynd, da gehets ohne Sünde nicht ab, wer aber seine Lippen hält, der ist klug. Der Gerechten Zunge ist köstlich Silber: Ein wahrhafter Mund besiehet ewiglich, aber die falsche Zunge besiehet nicht lange: Falsche Mäuler sind dem HErrn ein Gräuel, die aber treulich handeln, gefallen Gott wohl: Wer seinen Mund bewahret, der bewahret sein Leben, wer aber mit seinem Maul herausfähret, der kommt in Schrecken. Eine heilsame Zunge ist ein Baum des Lebens, aber eine lügenhaftige machet Herzeleid. Die Rede des Freundlichen sind Honigseim, trösten die Seele, und erfrischen die Gebeine: Mancher kömmt zu grossem Unglück durch sein eigen Maul. Ein loser Mensch strebet nach Unglück, und sein Maul brennet wie Feuer. Ein Böser achtet auf böse Mäuler, und ein Falscher gehorchet schädlichen Zungen. Ein bitterer Mensch trachtet nach Schaden, aber es wird ein greulicher Engel über ihn kommen: Ein Narr, wenn er schwiege, würde er weise geachtet und verständig, wenn er das Maul hielte: Die Worte des Verläumders sind Schläge, und gehen durchs Herz. Tod und Leben sind in der Zungen Gewalt, wer sie liebet, der wird von ihrer Frucht essen, wer seinen Mund und Zunge bewahret, der bewahret seine Seele vor Angst. Darum, o lieber Gott, lehre mich diese edle Tugend, die Verschwiegenheit; thue aber meinen Mund auf, daß meine Lippen deinen Ruhm verkündigen. Laß das meines Herzens Freude und Wonne seyn, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben soll, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Nach dem neunten Gebot.

Das 1. Gebet. Wider den Geiz.

Ach du gütiger, überreicher, milder, gnädiger, lieber Vater, ich bekenne und klage dir, daß der leidige Satan mein Herz mit dem schändlichen Geiz vergiftet, und die Wurzel alles Übels durch den Unglauben in mich leider auch gepflancket, daraus oft in meinem Herzen böse Früchte wachsen; als Unbarm-

heit

herzigkeit gegen dem Nächsten, Vertrauen auß Zeitliche, Begierde des unbeständigen Reichthums mancherley Versuchung und Stricke des Satans viel thörichter und schädlicher Lüste, welche des Menschen Herz versencken ins Verderben und Verdammnis, und machen ihnen selbst viel Schmerzen. Ach mein Gott und Vater, vergib mir solche grosse Sünde, weil ich mich dadurch von dir, meinem lieben Vater und Schöpfer, abgewendet habe zu den elenden Creaturen, und mit meinem Herzen von dir abgewichen bin, dich, die lebendige Quelle, verlassen, und die tödtliche Mistlache gesucht habe. Ach wende die schwere Strafe von mir ab, denn Geiz ist eine Abgötterey, und die sind verflucht, die mit ihrem Herzen von dir abweichen, die am Richtigen hangen, verlassen ihre Gnade. Reinige, o GOTT, mein Herz von dieser Abgötterey, von diesem Fluch, und von der Welt-Liebe und alles zeitlichen Dinges; verleihe mir aber Gnade, daß ich meine unsterbliche Seele nicht mit sterblichen, vergänglichlichen Dingen, als mit Koth und Unflath besteeke und beschwere; welche ihre Lust, Liebe und Ruhe in dir allein haben sollte. Ach GOTT! lehre mich bedencken, daß ein grosser Gewinn sey, gottselig seyn, und sich begnügen lassen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen: Wenn ich aber Nahung und Kleider habe, so laß mich daran begnütiget seyn, damit ich nicht vom Glauben irre gebe, und mir selbst viel Schmerzen mache. Laß mich, als ein Kind Gottes, so zu himlischen Dingen neu geboren ist, solche irdische Lüste schiehen und nachjagen der Gerechtigkeit im Glauben, der Liebe, Geduld und Sanftmuth, daß ich kämpfe einen guten Kampf des Glaubens, und ergreife das ewige Leben, darzu ich berufen bin: Was du mir aber durch deinen Segen gegeben hast, daran laße mich begnütiget seyn, und gib, daß ich mein Herz nicht daran hange, und stolz werde, nicht hoffe auf den ungewissen Reichthum, sondern auf dich, den lebendigen Gott, der du uns giebest reichlich allerley zu gemessen, daß ich lerne Gutes thun, reich werden an guten Wercken, gerne gebe und behülfflich sey, daß ich nicht kärglich säe und kärglich einernde. Ach HERR, lehre mich bedencken, daß ein Ende mit mir haben wird, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Ach wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben: Sie gehen dahin wie ein Schäumen, und machen ihnen viel vergeblicher Unruhe, sie sammeln, und wissen nicht, wer es kriegen wird. Ach laß mich meines Herzens Ruhe allein in dir haben, da die wahre Ruhe der Seelen ist, denn im Zeitlichen ist eitel Unruhe. Die Liebe des Reichthums und

Parad. Gartl.

E

der